



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Maßgebliches und Unmaßgebliches

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Maßgebliches und Unmaßgebliches

Die deutsche Studentenschaft wendet sich dieser Tage mit einem Aufruf unter dem Titel „Die Auslieferung der deutschen Wissenschaft an das Ausland“ an das deutsche Volk. In dem Bewußtsein seiner Verantwortung für das ganze Volk hat der deutsche Student sich dem Dienst an Vaterland und Volk nie entzogen: er hat auch der Republik mit der Waffe gedient und trägt mit Geduld die Last der Not. Aber Rücksicht und Nachsicht hört auf, wenn es dahin kommt, daß die Wissenschaft, sein Lebenselement, gegenüber anderen Arbeitsgebieten im Staate benachteiligt wird. Dieser Moment ist heute eingetreten, da ungeheure Mittel für die Besserung der Lage des wertvollen Volkes von Staats wegen zur Verfügung gestellt, aber den Hochschulen die nötigen Mittel für Unterricht und Forschung vorenthalten werden. Mit einem Fünfstel des Friedensetats sollen unsere Institute existieren und ihre hochgestellten Aufgaben erfüllen. Dies Ziel zu erreichen ist ein Unding: Die Forschungsanstalten werden notwendig zu Behranstalten herabgedrückt. Forscher von Ruf (in Göttingen leghin der Physiker P. Debye) werden gezwungen, Rufen ins Ausland zu folgen. Und das Kultusministerium erklärt sich außerstande, die Verhältnisse zu ändern! — Gegen diese Hochschulpolitik der Regierung wendet sich die deutsche Studentenschaft. Sie erblickt darin eine unverdiente Zurücksetzung der akademischen Jugend, der vielfach gemachte Versprechungen tatkräftiger Unterstützung nicht gehalten werden, und, was ganz und gar unerträglich ist, eine Nichtachtung des hohen Berufs der Hochschule, aus deren Forschungsinstituten durch die Ausschöpfung und Ausgestaltung neuer Lebenswerte schaffender Ideen Quellen des Fortschritts des Volkes und der Menschheit von unersehbarem Werte fließen sollten! Der Staat beraubt sich selbst mit sehenden Augen, wenn er so forsfährt, wie er beginnt, der Stätten, von denen immer wieder aufs neue befruchtende Gedanken hinausgehen könnten in das Reich der Praxis. Keine Wissenschaft und voraussetzungslose Forschung sind die unverfügblichen, aber auch die einzigen

Quellen der Aufwärtsentwicklung praktischen Könnens des Volkes. So mahnt die deutsche Studentenschaft die Forschungsanstalten, die Hochschulen zu hüten und zu bewahren, in denen wir den Schlüssel in der Hand haben zur Rettung und zur Wiederaufrichtung des ganzen Volkes. Nicht Ausbesserungen an der Fassade des Volksgebäudes, sondern Befestigung des Grundsteins: das ist der Wunsch und die Forderung der deutschen Studentenschaft für die Hochschulpolitik der Regierung; angesichts dessen, was mit der Auslieferung der deutschen Wissenschaft ans Ausland für das gesamte deutsche Volk auf dem Spiele steht, erscheint die geplante Volksbildungs-erneuerung als ein Ausbesserungsunternehmen; Fundamentierungsarbeit aber ist die Sicherstellung des Lebens und der Fortentwicklung unserer Hochschulen und Forschungsstätten!

Sollte aber der feinhörige Belauscher des Zeitgeistes nicht meinen, wenn er solche betrüblichen Tatsachen vernimmt, daß es den verantwortlichen Stellen, von denen die Initiative zu politischem Handeln auszugehen hat, gegenüber dieser Grundfrage unseres Staatslebens von der Fähigkeit zur rechten Erfassung ihres Wertes abgeht? Scheint es nicht gerade hier wieder, daß es unserer Politik an der Abstufung der nötigen Wertungen von den politischen Ewigkeitswerten zu den Notwendigkeiten der Tagespolitik fehlt, unserer Politik, die für das, was sie Volksbildung nennt, ein offenes Herz und einen offenen Beutel bezeigt, aber die Hochschulen stiefmütterlich behandelt? Liegen die Dinge so, dann müssen wir den Aufruf der Studentenschaft als einen Bedruf beurteilen, der uns mahnt, über den Gedanken, welche die Bildungs-ideale der einzelnen politischen Kreise beherrschen, nicht die Frage außer acht lassen, die das ganze Volk angeht, die Kernfrage seiner Rettung durch die Fortbildung kulturschöpferischer Ideen in den dazu berufenen Forschungsinstituten unserer Hochschulen, durch die Wissenschaft.

Unsere Hochschulen sind nicht Bildungsanstalten für einen besonderen Stand, sondern die Stätten, an denen die Hochgedanken des

Lebens nachgedacht und emporgedacht werden zum Nutzen von Volk und Welt; sie sind die Zentren deutschen Geisteslebens, sie sind das Herz des Landes, von dem Lebenskraft ausströmt in alle Zweige des ganzen Volkslebens. In dieser Auffassung von dem Beruf unserer Hochschulen lebt unsere akademische Jugend. Ein Zeugnis dieses Geistes ist der Aufruf der deutschen Studentenschaft

— und das ist, gegenüber seinem soeben bewußten Wert für den Tag, sein bleibender, geschichtlicher Wert —, das Zeugnis eines aus der Tiefe völkischen und verantwortlichen Fühlens quellendes Verlangen des Verstandes und des Herzens unserer akademischen Jugend nach einer wahrhaft politischen Kulturtat.

Hans Hauke

Verichtigung. Der Verlag von Fritz Würz in Berlin-Steglitz bittet uns mitzuteilen, daß die in unserem Artikel der Nr. 49 über „Die Brennstoffvorkommen Estlands als industrieller Heizstoff“ von Dr. Ringleb erwähnte Zeitschrift „Zur Eröffnung der Baltischen Technischen Hochschule zu Riga am 14. Oktober 1918“ nicht von Professor von Glasenapp, sondern von dem Redakteur der „Rigaer Akademischen Blätter“ Ing. Arch. Edgar Friesendorff verfaßt ist. Professor von Glasenapp hat nur einen Aufsatz „Die Industriestoffe des Baltischen Landes“ beigetragen.

Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.
Verantwortlich: Dr. Mathilde Rechner in Berlin-Halensee. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An die Schriftleitung der Grenzboten in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.
Fernsprecher des Herausgebers: Amt Welterfelder 498 des Verlags und der Schriftleitung: Amt Vagow 6510.
Verlag von R. F. Koehler in Leipzig.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37.

Pädagogium Waren

in Mecklenburg am Müritzsee

Vorbereitung auf alle Klassen der verschiedenen Schulsysteme (Umschulung). Insbesondere Vorbereitung auf die Einjährigen-, Prima- und Reifeprüfung.

Dr. Michaelis